

## ADAC Verkehrsdialog

# Einladung zum ADAC Verkehrsdialog „Für einen sicheren Schulweg!“

Theorie. Realität. Anspruch.

25. Oktober 2016 in Berlin

Der ADAC möchte mit dieser Fachveranstaltung auf die immer noch zu hohen Unfallzahlen bei Schulkindern aufmerksam machen, Probleme und Lösungen ansprechen sowie die Öffentlichkeit über wirkungsvolle Aktivitäten und Initiativen zur Schulwegsicherheit informieren.

In drei Themenblöcken werden zentrale Aspekte der technischen Schulwegsicherheit, Schülerbeförderung und Schulverkehrserziehung bzw. Lehrerausbildung in Impulsvorträgen von namhaften Experten aufgezeigt und im Anschluss deren verkehrspolitische Bedeutung diskutiert.

Das aktuelle Programm sowie Informationen zum Tagungshotel finden Sie auf unseren Internetseiten ([www.adac.de/fachveranstaltungen](http://www.adac.de/fachveranstaltungen)). Dort können Sie sich online anmelden. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt, deren Vergabe erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen.

Wir freuen uns, Sie in Berlin begrüßen zu können!



### PROGRAMM:

**Moderation:** Martin Kunz, Chefredakteur der ADAC Motorwelt

#### 09:30 Uhr Registrierung

Videos zum Thema „Schulwegsicherheit“  
Ausstellung „Schulweg aus Kinderperspektive“

#### 10:30 Uhr Grußworte

Ulrich Klaus Becker, ADAC Vizepräsident für Verkehr  
Christian Zainhofer, Vizepräsident, Deutscher Kinderschutzbund, Bundesverband e. V.

#### 11:00 Uhr Technische Schulwegsicherheit

- Impulsvortrag „Kinder im Straßenverkehr: Gefahren, Grenzen, Möglichkeiten“: Siegfried Brockmann, Leiter Unfallforschung der Versicherer (UDV), Berlin
- Impulsvortrag „Richtige Infrastruktur + richtiges Verhalten = sichere Schulwege?!“: Prof. Dr. Volker Bleses, Hochschule RheinMain, Wiesbaden
- Podiumsdiskussion mit den oben genannten Referenten sowie
  - MDirig Guido Zielke, Leiter LA2 Straßenverkehr, BMVI, Berlin
  - Sven Heinrich, Polizeioberrat, Leiter Verkehrssicherheit, Polizei Berlin
  - Dr. Andrea David, Leiterin Ressort Verkehr, ADAC e.V., München

#### 12:00 Uhr Mittagessen (parallel Presseinterviews)

#### 13:00 Uhr Schülerbeförderung

- Impulsvortrag „ADAC Test zur Schülerbeförderung mit ÖPNV-Bussen“: Robert Sauter, Leiter Testzentrum Mobilität, ADAC e.V., München
- Impulsvortrag „Mit Sicherheit zur Schule – Aufklärung statt Elternshuttle“: Christiane Leonard, Geschäftsführerin Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (BDO e.V.), Berlin
- Podiumsdiskussion mit Christiane Leonard sowie
  - Martin Schmitz, Geschäftsführer Technik, Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV e.V.), Berlin
  - Wolfgang Pabel, Bundeselternrat, Pressesprecher Oranienburg
  - Alexander Möller, Mitglied der Geschäftsführung ADAC e.V., München

#### 14:00 Uhr Schulverkehrserziehung & Lehrerausbildung

- Impulsvortrag „Schulische Mobilitätsbildung in Deutschland – graue Theorie oder bunte Praxis?!“: Prof. Dr. Dietmar Sturzbecher, Universität Potsdam
- Impulsvortrag „Schulische Verkehrserziehung und Lehramtsstudium“: Prof. Dr. Bernhard Schlag & Dr. Susann Richter, Technische Universität Dresden
- Podiumsdiskussion mit den oben genannten Referenten sowie
  - Lioba Triquart, Referat für schulartübergreifende Angelegenheiten, Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Dresden
  - Josef Kraus, Präsident des Deutschen Lehrerverbandes (DL), Ergolding
  - Ulrich Chiellino, Leiter Verkehrssicherheitsprogramme & Verkehrserziehung, ADAC e.V., München

#### 15:00 Uhr Schlusswort

Ulrich Klaus Becker, ADAC Vizepräsident für Verkehr

### Herausgeber und Druck:

ADAC e.V.,  
Ressort Verkehr  
Hansastraße 19  
80686 München  
[expertendialog@adac.de](mailto:expertendialog@adac.de)

ADAC

2832629/09.16/1\*

ADAC

# Expertendialog

Fakten & Infos rund um die Mobilität.

Ausgabe | 10

September 2016

### SchwerpunkttHEMA

## ADAC Verkehrsinitiative 2016 „Für einen sicheren Schulweg!“

### Jeder kann ein Schutzengel sein.

Der erste Schultag, Schulbeginn, birgt das täglich Chancen zur Entwicklung von Eigenständigkeit und Herausforderungen zugleich – zum Beispiel den Schulweg sicher zu meistern. Die ADAC Verkehrsinitiative 2016 „Für einen sicheren Schulweg!“ zeigt, wo jeder von uns gefragt ist – mit Kind, ohne Kind, als Kind.

Kinder sind im Straßenverkehr besonders gefährdet. Im Jahr 2015 verunglückten in Deutschland 7.671 Kinder im Alter von sechs bis neun Jahren im Straßenverkehr, davon 20 tödlich. Die meisten Kinder (3.185) kamen dabei als Pkw-Mitfahrer zu Schaden. Als Fußgänger verunglückten 2.290 und als Radfahrer 1.810 Kinder, so die offizielle Statistik. Obwohl die Zahlen im langfristigen Verlauf rückläufig sind, darf man den Erfolg der vergangenen Jahre nicht durch Untätigkeit gefährden. Denn: Jedes verunglückte Kind ist eines zu viel!

So rief der ADAC die Verkehrsinitiative 2016 „Für einen sicheren Schulweg!“ aus. Sie steht ganz im Zeichen der Kindersicherheit im Straßenverkehr und ergänzt die etablierten Verkehrssicherheitsprogramme oder Kindersitztests des Clubs um neue Projekte und Aktionen.

Kinder sind bekanntlich keine kleinen Erwachsenen und können nur mit Unterstützung in die eigenständige und sichere Mobilität hineinwachsen. Umso wichtiger ist es, nicht nur Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur auf dem Schulweg durchzuführen und gute Präventionsarbeit zu leisten, sondern Eltern, Kinder und alle Verkehrsteilnehmer auch emotional anzusprechen und konkret über Risiken und Chancen der kindlichen Mobilität aufzuklären und für diese zu sensibilisieren.

So werden in diesem Jahr alle Aspekte der Schulwegsicherheit von der Schülerbeförderung über sichere Schulwege bis zur Schulverkehrserziehung und Lehrerausbildung in die Kommunikation aufgenommen. Der ADAC hat auch ein Plakat produziert, das sprachlich und bildlich auf die Rolle jedes Einzelnen hinweist: als Schutzengel für Kinder. Die Botschaft soll den Betrachter daran erinnern, sich seiner persönlichen Bedeutung und Verantwortung für die Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr bewusst zu werden. Sei es als rücksichtsvoller Autofahrer, als Lehrender im verkehrserzieherischen Auftrag oder als Elternteil in Vorbildfunktion.



Das neue ADAC Plakat kann für Aktionen vor Ort unter [www.adac.de/schulwegsicherheit](http://www.adac.de/schulwegsicherheit) bezogen werden. Für strategische Kooperationen mit Institutionen und Firmen, die es im „eigenen Schaufenster“ aushängen möchten, können Layout und Firmenlogos zum Selbstkostenpreis angepasst werden.



Dr.-Ing. Andrea David  
Leiterin Ressort Verkehr,  
ADAC e.V., München

Das Leid nach einem schweren Verkehrsunfall ist sowohl bei den Opfern als auch bei deren Angehörigen und Freunden enorm. Sind Kinder beteiligt, ist es unerträglich. Deshalb gilt es, alles dafür zu tun, dass möglichst keine Kinder mehr im Verkehr verunglücken.

Was die tödlichen Unfallfolgen auf dem Schulweg angeht, ist dieses Ziel bereits greifbar nahe. Mit dieser Motivation vor Augen hat der ADAC sein langjähriges Engagement auf diesem Gebiet noch verstärkt und mit Jahresbeginn die Verkehrsinitiative 2016 „Für einen sicheren Schulweg!“ gestartet.

Verkehrspolitisch unterstützte der Club die Initiative des Bundesverkehrsministers, die Durchsetzung von Tempo 30 vor Schulen zu vereinfachen. Gleichzeitig wirbt er für die Idee, Hol- und Bringzonen für „Eltern-taxis“ an Grundschulen einzurichten. Für die digitale Ansprache im Internet wurden mehrere Erklärfilme für Kinder produziert. Autofahrer werden auf dem Smartphone mit Hilfe spezieller 360°-Videos kritische Verkehrssituationen aus der Kinderperspektive realitätsnah erleben können. Demnächst erscheint ein neues Lehrerhandbuch der TU Dresden, das von der ADAC Stiftung „Gelber Engel“ gefördert wurde. Schließlich versucht eine neue Studie im Auftrag des ADAC zu analysieren, inwieweit die schulische Mobilitäts- und Verkehrserziehung in den Lehrplänen verankert ist.

Und das ist längst nicht alles, worüber bei einer Veranstaltung am 25.10.2016 in Berlin berichtet und diskutiert wird. Die Einladung finden Sie auf Seite 4. Ich würde mich freuen, Sie in Berlin zu treffen.

# ► Hol- und Bringzonen für „Elterntaxis“: Weniger Verkehrschaos vor der Schule

Dipl.-Geogr. Ronald Winkler

Viele Eltern bringen ihre Kinder aus Angst vor Unfällen und Übergriffen zunehmend mit dem Auto zur Schule. Dabei ist es längst bewiesen, dass es für Kinder besser ist, den kompletten Weg zur Schule zu Fuß zurückzulegen, sofern dieser sicher ist und mit den Eltern anhand von Schulwegplänen eingeübt wurde.

► Kinder, die ihren Schulweg selbstständig zurücklegen, zeigen eine höhere Konzentrationsfähigkeit im Unterricht, eine gesteigerte körperliche Fitness, weniger Übergewicht sowie – bei gemeinsamer Bewältigung des Schulwegs mit anderen Kindern – ein verbessertes Sozialverhalten.

Hinzu kommt, dass Kinder dadurch frühzeitiger ein Bewusstsein für Gefahrensituationen im Straßenverkehr entwickeln und so ein räumliches Bild der eigenen Stadt entwerfen können.

Verbotswidriges Halten und riskante Wendemanöver vor den Schulen gehören zum Schulalltag wie der Unterricht. Dadurch gefährden Eltern nicht nur andere Verkehrsteilnehmer, sondern auch die Kinder – ihre eigenen eingeschlossen. Für Kinder ist es grundsätzlich besser, den kompletten Weg zur Grundschule zu Fuß zurückzulegen

► Wenn Hol- und Bringfahrten unvermeidbar sind, empfiehlt es sich, den „Elterntaxi-Verkehr“ vor den Schultoren zu entzerren, indem in einiger Entfernung zur Schule „Elternhaltestellen“ eingerichtet werden.

Dies gilt vor allem für größere Schulen, da dort häufig starke Hol- und Bringverkehre mit Schulbussen, Radfahrern und Fußgängern zusammentreffen.

Wie stark das Problem „Elterntaxi“ von den Schulen wahrgenommen wird, zeigt die Auswertung von 162 Antworten aus einer Befragung in Nordrhein-Westfalen vom Juli 2013 im Auftrag des ADAC: Fast zwei Drittel der Schulen klagten über ein deutliches Problem! Wurden mehr als 20 % der Schulkinder mit dem Auto transportiert, empfanden dies die meisten befragten Schulen als belastend. Die einfache Faustformel lautet: Weniger „Elterntaxis“ ist gleich weniger Verkehrsprobleme vor den Schulen und weniger Gefährdung der Kinder.

Bei der Einrichtung von Hol- und Bringzonen muss sichergestellt sein, dass dadurch keine Fahrten in Wohngebiete entstehen, die zu neuen Verkehrsproblemen führen.

Die Standorte der Hol- und Bringzonen sollten den Hauptrichtungen angepasst werden, aus denen die Eltern zur Schule fahren. Sie sollten auf der richtigen Straßenseite angelegt sein, um Straßenquerungen weitgehend zu vermeiden. Je nach Schulgröße sind 4 bis 15 Stellplätze notwendig; pro Standort sollte Platz für zwei bis fünf Fahrzeuge vorhanden sein.

► Geeignet sind Standorte, die mindestens 250 Meter von der Schule entfernt liegen, damit es zu einer Entzerrung des Verkehrs im unmittelbaren Schulumfeld kommen kann. Die Botschaft an die Eltern lautet: „Gehen tut den Kindern gut, auch wenn es nur ein paar Hundert Meter sind“.

Bei der Einrichtung einer „Elternhaltestelle“ müssen die Fahrgeschwindigkeiten und Verkehrsstärken genauso berücksichtigt werden wie die Platzverhältnisse im Straßenraum, das Angebot an Fußgängeranlagen im Längs- und Querverkehr, die bestehenden Regelungen zum ruhenden Verkehr, die Verkehrsführung und die Frequenz im Busverkehr. Der Weg zwischen „Elternhaltestelle“ und Schule sollte möglichst in Bereiche gelegt werden, in denen Tempo 30 gilt. Der Weg sollte ausreichend beleuchtet und im Winter geräumt sein sowie gute Sichtbeziehungen aufweisen, wobei besonderes Augenmerk auf die Grundstückseinfahrten zu legen ist. Schwierige Querungen sollten durch Ampeln, Zebrastreifen oder Verkehrshelfer abgesichert werden.

Die Umsetzung muss mit den örtlichen Behörden (Verkehrsbehörde, Baulastträger) abgestimmt und zur Erhöhung der Akzeptanz durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden. Hol- und Bringzonen werden besser angenommen, wenn gleichzeitig Projekte zur Bewegungsförderung durchgeführt werden.

Derzeit wird im Auftrag des ADAC die Akzeptanz von Hol- und Bringzonen bei den Eltern in einer wissenschaftlich begleiteten Studie evaluiert. Die Ergebnisse werden in der Neuauflage der ADAC Fachbroschüre „Das Elterntaxi an Grundschulen“ im Oktober 2016 veröffentlicht (kostenloser Download und Bestellhinweise unter [www.adac.de/fachbroschueren](http://www.adac.de/fachbroschueren)).



Für die Einrichtung der Hol- und Bringzonen hat der ADAC ein plakatives Schild entworfen (Bezug über zuständige ADAC Regionalclubs).

# ► Checkliste für die Einrichtung von Hol- und Bringzonen

„Elternhaltestellen“ sind ein wirkungsvolles Mittel, um den Hol- und Bringverkehr vor den Schultoren zu entzerren. Bei der Auswahl der Standorte sind jedoch eine Reihe von Kriterien zu erfüllen, um die Verkehrssicherheit im Bereich der Haltestelle und auf dem verbleibenden Weg zu gewährleisten. Der ADAC hat eine Checkliste entwickelt, die Ihnen hilft, die potenziellen Standorte für Hol- und Bringzonen sachkundig zu beurteilen.

## Checkliste „Standortbeurteilung für potenzielle Hol- und Bringzonen“

K.-o.-Kriterien	Beurteilung	Beurteilung	Beurteilung
im Bereich von Behindertenstellplätzen / Feuerwehrezufahrten / Grundstückszufahrten			ungeeignet
im Bereich von Ampeln, Zebrastreifen oder Mittelinseln			ungeeignet
im Bereich mit hohem Parkdruck durch Anwohner, Einzelhandel etc.			ungeeignet
in Bereichen mit vielen Einmündungen oder Grundstückszufahrten mit schlechter Einsehbarkeit			ungeeignet
<b>Entfernung zur Schule</b>			
> 250 m	geeignet		
150 – 250 m		ungünstig	
< 150 m			ungeeignet
<b>zulässige Geschwindigkeit (bei Lage der Hol- und Bringzone am Fahrbahnrand)</b>			
Tempo 30-Zone, Tempo 30-Straße, Verkehrsberuhigter Geschäftsbereich (20 km/h)	geeignet		
Verkehrsberuhigter Bereich		ungünstig	
≥ 50 km/h			ungeeignet
<b>Fahrbahnbreite (bei Lage der Hol- und Bringzone am Fahrbahnrand)</b>			
> 5,00 m	geeignet		
4,50 – 5,00 m		ungünstig	
< 4,50 m			ungeeignet
<b>Querungsanlagen an Kreuzungen auf dem Weg zur Schule (entlang einer 50 km/h-Straße)</b>			
Ampel oder Zebrastreifen	geeignet		
Mittelinsel		ungünstig	
Querungsanlage nicht vorhanden			ungeeignet
<b>Gehwegbreiten (auf dem verbleibenden Weg zur Schule)</b>			
> 2,50 m	geeignet		
1,00 – 2,50 m		ungünstig	
< 1,00 m oder kein Gehweg			ungeeignet
<b>Gehwegbeleuchtung</b>			
Beleuchtung entlang des gesamten verbleibenden Weges zur Schule	geeignet		
Beleuchtung nur an Querungsstellen		ungünstig	
ohne Beleuchtung			ungeeignet
<b>Kfz-Stärke zwischen 7:45 und 8:00 Uhr (wenn die Fahrbahn ohne Ampel oder Zebrastreifen gequert werden soll)</b>			
< 50	geeignet		
51 – 100		ungünstig	
> 100			ungeeignet
<b>aktuelle Regelungen zum Parken und Halten (an der geplanten Hol- und Bringzone)</b>			
eingeschränktes Haltverbot, öffentlicher Parkplatz, Straßenparken (verbleibende Fahrbahnbreite > 3 m)	geeignet		
privater Parkplatz (z. B. Firmenparkplatz, Sportverein)		ungünstig	
absolutes Haltverbot			ungeeignet
<b>Verkehrsführung</b>			
sichere Wendemöglichkeiten in Sichtweite	geeignet		
nur kurze Umwege durch abseitige Lage der Hol- und Bringzone		ungünstig	
Wenden nur mit Behinderung des fließenden Verkehrs			ungeeignet
<b>Ein- und Ausparken</b>			
Vorwärtsausparken möglich	geeignet		
Rückwärtsausparken erforderlich		ungünstig	
Rückwärtsausparken über Geh- und / oder Radwege erforderlich			ungeeignet
<b>zeitlicher Fahrzeugabstand von Linien- und Schulbussen (bei Lage der Hol- und Bringzone in Busbucht)</b>			
ca. 60 Min.	geeignet		
ca. 20 – 30 Min.		ungünstig	
ca. 10 Min.			ungeeignet

geeignet    ungünstig    ungeeignet